

In Kürze: «Zeitungs- und Zeitschriftentypen»

Zeitungen und Zeitschriften

Die Begriffe Zeitung und Zeitschrift werden in der Umgangssprache oft gleichbedeutend benutzt. Genau betrachtet gibt es aber Unterschiede.

Zeitschriften: gebundene Presseerzeugnisse, häufig auf Glanzpapier, mit thematischer Ausrichtung.
Zeitungen: nicht gebundene Publikationen auf leichtem und nicht ganz weissem Papier, mit Nachrichten und vielen weiteren Themen.

Bei Zeitungen gibt es Ausnahmen: Einige sind gebunden, z. B. 20 Minuten, Sonntagsblick.

Die Online-Auftritte bezeichnen wir als Online-Zeitungen bzw. -Zeitschriften. Die digitalen Versionen der gedruckten Ausgaben werden E-Paper genannt.

Typologie der Presseerzeugnisse

Es gibt bei den Leser*innen unzählige Bedürfnisse und Interessen. Für fast alle gibt es passende Zeitungen, Zeitschriften und Websites.

Die Medienbranche unterscheidet folgende Hauptgruppen:

- Tages-, regionale Wochen- und Sonntagspresse
- Publikums-, Finanz- und Wirtschaftspresse
- Spezialpresse
- Fachpresse

Einen Teil der Tages-, Wochen- und Publikumspresse kann man als Boulevard-Medien bezeichnen. Der Begriff steht für Medienerzeugnisse, in denen häufig Inhalte mit Unterhaltungswert vorkommen (Skandale, persönliche Schicksale, Prominente usw.). Ausserdem haben sie einige besondere Gestaltungsmerkmale (grosse, bunte Fotos, reisserische Schlagzeilen, kurze und einfache Texte).